

Werk

Titel: Zeug-Hauß der Gesundheit/

Untertitel: Darin zu finden vortrefliche Geheimniße/ wider das Podagra/ Gicht/ Schwindsucht/ Stein/ fallende Seuche/ Wassersucht/ Venus-Kranckheiten/ und andere schwere Zufälle

Autor: Heinsius, Nicolaas

Verlag: Fritsch

Ort: Leipzig

Jahr: 1698

Kollektion: VD17-Mainstream

Gattung: Medizin

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN755697111

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN755697111>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=755697111>

LOG Id: LOG_0005

LOG Titel: Das I. Capitel. Arcanum Antipodagricum.

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



ARMAMENTARIUM SANITATIS,

Oder

Zeug-Haus der Gesundheit /

begreifend unterschiedliche sehr heilsame
arzneymittel und vortreffliche arcana oder ge-
heimnisse / welche zu heilung vieler schweren und
sonst vor unheilbar gehaltenen krankheiten
dienen.

Das I. Capitel.

ARCANUM ANTIPODAGRICUM.

Dies seltsame und unschätzbare geheim-
niß verdienet mit recht / wegen seiner
vortrefflichen wirkung im podagra
und desselben consorten / den troupe
unter den folgenden zu führen und
oben an zu stehen. Doch ehe ich noch von seinen
kräften rede / werde ich nach meinem bedüncken
nicht unrecht thun / wenn ich dem geneigten leser
bericht erstatte / wie dasselbe sey von mir erfunden
worden. Es wird ohngefehr anderthalb jahr
seyn /

seyn/ da ich mich bemühetete ein gewisses mittel zu erfinden/ womit ich eine franckheit/ da alle säffte zu der höchsten staffel der schärffe/ säure und verderbung gestiegen/ curiren könnte/ und fand nach vieler müh diß pulver/ wiewohl ich damahls seiner vortrefflichen wirkung im podagra nicht kundig war/ so es als einen unbekanten schatz in der erste in sich verborgen hielt. Auff eine zeit nun gab ichs einem gewissen herrn/ welcher nebst der unpäßligkeit/ darinnen ichs vor gut und von ungemainer wirkung hielte/ auch überdiß sehr mit dem podagra geplagt/ und gleich damahls von dem paroxysmo überfallen war/ der zwey oder drey stunden darauff/ nachdem ers eingenommen/ mir berichtete/ wie die gicht-pein/ die er damahls in seiner rechten hüffte hatte/ bald nachgelassen/ und er nur noch wenige schmerzen und stechen im rechten knie/ dahin sich das übel verzogen/ fühlete. Ob ich nun gleich versichert und gewiß war/ daß dieses mein pulver alle säure und schärffe der säffte und des bluts linderte und mäßigte/ und deswegen allerdingß sehr gut in der gicht seyn müste; so konte ich mir dennoch nicht einbilden/ daß diese geschwinde veränderung und gute wirkung meinem pulver zuzuschreiben wäre. Als ich nun also bey mir zweifelte/ und dennoch versichert war/ daß/ so ferne dasselbe keine weitere hülffe thät/ würde es zum
we-

wenigsten auch nicht schaden oder den schmerzen vergrößern: Beschloß ich/ ihm wieder eine dosin/ doch etwas stärker als die erste/ einzugeben/ worauff der patient einen gelinden schweiß fühlte / und ohngefahr nach 2 stunden mir berichtete / wie sich der übrige schmerz aus dem knie nicht allein bezogen/ sondern wie er über denselben auch nicht den allergeringsten schmerzen oder einig zeichen der gicht oder des podagra mehr spürte / blieb auch eine geraume zeit darnach vom anstoß befreyet/ den er sonst wohl gewohnt war alle vier oder fünff wochen/ bald eher bald später/ zu fühlen.

Wiewohl ich nun grosse ursach hatte / wegen dieses guten fortgangs mehr auff die gute wirkung meines pulvers und dessen krafft im podagra zu bauen; ließ ich mich dennoch von meinem vorurtheil nicht abwendig machen/ sondern suchte nur gelegenheit zu finden/ seiner wirkung weiter nachzuforschen / worzu mir ein gewisser vornehmer herr bald anleitung gab / welcher hefftig vom podagra gepeiniget / mich um rath und hülffe ersuchte. Weil ich nun wußte / daß mein pulver den schweiß triebe/ und versichert war/ daß die ausführung/ so durch die schweißlöcher geschieht/ allzeit heilsamer in dieser franckheit als eine andere ist/ trug ich kein bedencken/ ihm des morgens um sieben / des mittags um eilff/ und des nachmittags

um fünff uhr iedesmahl eine dosin davon zu geben/ doch so/ daß ich selbige allzeit auff etliche gran höher steigerte/ also daß die letzte dosis/ so die größte war/ einen gelinden schweiß erweckte. Ohngefahr um 12 uhr berichtete er mir/ daß er grosse erleichterung fühlte; doch wäre der schmerz nicht völlig vorbey: aber des abends um 7 uhr versicherte er mich/ daß er nicht den geringsten schmerzen fühlte/ und wolte/ solches zu erweisen/ aus dem bette springen; welches ich ihm aber nicht zuließ/ aus furcht/ es möchte ihm schaden/ und der zuvor schmerzhaffte theil zu sehr geschwächt werden.

Als ich nun nach dieser zweyten begebenheit mehr ursach als zuvor hatte/ etwas sonderliches von meinem pulver zu hoffen/ suchte ich mehr und mehr gelegenheit/ aus desselben gebrauch seine kräfte mehr kennen zu lernen; maßen ich denn in kurzer zeit an fünff unterschiedlichen patienten/ welchen allen dadurch geholffen wurde/ verspürte/ wie ich keine ursach hätte/ an der tugend und wirckung meines pulvers länger zu zweifeln. Dennoch aber/ weil ich nicht genug daran hatte/ sandte ich solches an unterschiedene bekante Doctores/ so wohl nach Holland als Deutschland/ und bat sie/ die kräfte dieses pulvers bey dem ersten podagrigo/ zu dem sie würden geruffen werden/ zu probiren/ und mir alsdenn auffrichtig zu berichten/
was

was sie bey denen patienten davon merckten? Da ich denn von ihnen von zeit zu zeit berichtet wurde/ daß in diesem pulver was mehres verborgen wäre/ als ich selber glaubte/ und batem mich einige von denselben/ ich möchte ihnen die composition und den proceß/ oder die zubereitung/ damit sie dieses pulver selbst bereiten könnten/ lehren; welche schwachheit ich aber biß auff diese stunde nicht habe begehen können. / auch nicht leicht begehen werde.

Nachdem ich nun keine ursach mehr hatte/ länger zu zweifeln/ ob ich in etwas zu der wahren besitzung des gegen-giffts dieser krankheit gelanget/ begunte ichs öffentlich zu bekennen und zu rühmen; welches ich anfangs aus furcht / es möchte wider die bescheidenheit gethan seyn/ oder mir die wirkung davon mißlingen / bald verschwiegen/ oder doch nur bey gethaner nachfrage/ weil ich daran zweifelte/ bekant hätte. Und demnach trug ich kein bedencken/ als ich im vergangenen frühling einen tractat wider die milch-cur ließ in druck gehen / darinnen dieses pulvers zu gedencken/ und nachdem solches von unterschiedlichen mit dieser krankheit geplagten gelesen / und von denen/ die es selber gebraucht/ gelobet worden/ auch andere davon reden hören/ empfieng ich bald dar-
auff viel briefe von dergleichen patienten/ welche

zum theil diß pulver von mir kommen lieffen/ zum theil auch selbst zu mir kamen/ mündlich mit mir zu sprechen: Welches mir dena gelegenheit gegeben hat/ die kräfte meines pulvers je länger je mehr kennen zu lernen/ und kan ich mit der höchsten auffrichtigkeit versichern/ daß es noch von keinem patienten biß auff diese stunde gebraucht worden/ der nicht von stund an eine sonderbare erleichterung und nutzen solte davon empfunden haben.

Derhalben als ich den ursprung der gicht und die theilgen/ woraus diß pulver bestehet/ bey mir was genauer untersuchte / befand ich durch hülffe der Philosophie / es beruhe die sonderbare würckung/ so es in dieser franckheit spüren ließ/ auff festem grunde/ und wäre sicherlich etwas darinnen / das nicht allein den paroxysmum vertreiben/ sondern auch die patienten (bevorab/ wenn sie eine behörige art im essen und trincken in acht nehmen) eine lange zeit vor denselben präserviren und bewahren müste. Ich sieng demnach an diß pulver denen patienten um den andern tag als ein präservativ vorzuschreiben / und verspürte / daß diejenigen/ welche hierinnen nicht säumig waren/ und dasselbe fleißig brauchten / so lange sie solches continuirten/ von dem geringsten schmerzen nicht geplagt wurden / so/ daß diejenigen/ welche ge-
 wohnt

wohnt waren/ alle sechs oder acht wochen einen an-
stoß zu fühlen / nun allbereit ein ganges jahr und
etliche noch länger gelebet haben / da sie nicht den
geringsten anstoß gemercket/ und einige / wenn sie
ja den parorysnum wieder bekommen / gang we-
nig schmerzen gefühlet/ und denselben durch drey-
mahliges einnehmen dieses pulverß auff einen tag/
und oft eher/ wiederum vertrieben haben / so/daß
man mir nach meinen gedancken so grosses un-
recht nicht würde bey messen können / wenn ich
gläubte/ daß diß pulver diese qual mit seiner wur-
zel gänglich solte austrotten können. Allein/weil
mir die kurze zeit/ da ich/wie gesagt/ diß geheimniß
erfunden / bißher die gelegenheit nicht gegeben
hat/solches zu probiren/ und ich mich nichts berüh-
men will/ das ich in der that nicht geleistet/ so will
ich mein vorurtheil so lange auffschieben/ auch an-
dern gerne zustehen / daß sie hieran so lange mit
zweifeln/biß ich ihnen(so fern es Gott gefällt mir
das leben zu geben) und andern mehr die vollkom-
mene warheit werde gezeigt haben/ un̄t weñ ich als-
denn verspüre / daß diß geheimniß nicht kräftig
genug/ diese qual gänglich und aus dem grund zu
heilen; werde ich mich dennoch sehr vergnügt be-
finden/ daß ich ein geheimniß erfunden / mit wel-
chem ich den parorysnum innerhalb 24 und biß-
weilen auch innerhalb 8 stunden kan vertreiben/

die leute sehr lang vor demselben bewahren/und in demselben von allen schmerzen erlösen / wovon man in diesem land und in dieser stadt/ wie auch in unterschiedlichen städten in Holland und Deutschland genugsam die probe gesehen hat / und noch täglich an denen leuten siehet / die diß pulver fast alle post-tage durch briefe von mir begehren. Und wiewohl ich oben unterschiedliche zufälle und die gute Wirkung meines pulvers erzehlet habe; will ich dennoch zwey andere mit etwas mehr umständen hier beyfügen.

I. Zufall.

SIn gewisser herr in diesem land/ von 53 Jahren/ war seither seines 38ten jahrs sehr heftig vom podagra an seinem lincken fuß / um den schenckel und die grosse zehe geplagt / und seither 3 jahren selten ein viertel-jahr vom paroxysmo befreyt gewesen. Er hatte in seiner jugend allezeit eine so grosse ehrerbietigkeit vor dem Baccho gehabt / daß er nicht allein keinen einzigen seiner thränen muthwilliger weise auff die erde fallen lassen / sondern auch nicht ohne höchste alteration und ärgerniß (wie er selbst im scherze sagte) in des Ovidii Metamorphosi die verachtung / womit Pentheus das fest dieses wein-gottes entheiliget / hätte lesen können; und ob er gleich wohl merckte/
 daß

daß ihm diese ehverbietigkeit sehr sauer ankam /
kunte er sich doch nicht enthalten / wenn er einige
erleichterung fühlte / seine devotion mit außlee-
rung etlicher treuherzigen gläser zu bezeugen.
Einsmahls / da er vor hefftigen schmerzen meynte
zu verzweiffeln / ließ er mich an den ort / da er wohn-
te / zu sich kommen / und gab mir durch allerhand
schmerzliche geberden (denn das reden war ihm
unmöglich / indem er vor schmerzen einen zipffel
von seinem haupt-küssen zwischen den zähnen hat-
te) seinen grossen schmerzen zu verstehen. Nach-
dem ich nun den schmerzhaften ort besichtiget / und
über die massen roth und entzündet befunden / ließ
ich ihn alsbald eine dosin von meinem pulver ein-
nehmen / welches dem hefftigen paroxysmo ein we-
nig vortheil und erleichterung gab. Als ich ihn nun
drey stunden darnach eine grössere dosin von dem-
selben ließ einnehmen / fieng er an gelinde zu schwi-
zen / und fühlete darauff viel leichterung. De-
rohalben ließ ich ihn wieder um fünff und noch ein-
mahl in der nacht um 1 uhr eine dosin, etliche gran
größer als die vorige / einnehmen / worauff sich ein
guter starcker schweiß fand / und sagte er ungefehr
2 stunden darauff / er fühlte wenig oder gar keine
schmerzen mehr. Des morgens um 6 uhr gab
ich ihm wiederum eine dosin / welche aber viel
schwächer als die vorigen / damit ihn durch viel

schwigen nicht abmatten möchte / und that dergleichen selbigen vormittag um 11 uhr noch einmahl / worauff er nach 2 stunden nicht den geringsten schmerzen mehr fühlte / sondern ließ sich seinen schlaffrock geben / begab sich aus dem bette / und gieng mit mir an den warmen camin sitzen. Und weil er die wunderliche und kräftige wirkung von diesem pulver gespüret hatte / beschloß er sich dessen als eines präservatijs allzeit um den andern tag zu bedienen / versprach mir auch von stund an ein renegat zu werden / das ist / dem Baccho abzuschwören / (wiewohl er solchem seinem versprechen nicht allzu gewissenhaftig nachkommen) und hat er seit der zeit / da doch schon ein jahr vorbey / noch nicht den geringsten anstoß wieder gespüret.

II. Zufall.

Vergangen jahr im Maymonat empfieng ich einen brieff von einem vornehmen herrn aus dem Haag / worinnen er mir klagte / daß er / da er nun 65 jahr alt / mehr als 30 jahre von dem podagra elendiglich wäre gequält worden / und ihn diese qual gemeiniglich alle frühlinge und herbst auff das allerärgste peinigte / da der paroxysmus / insonderheit im herbst / offtmahls 6 / 7 und mehr wochen währte / worauff ihm die beine um die knie und knorren so schwach und krafftlos wären / daß er

er erst nach langer zeit mit hülffe zweyer krücken in dem hause gleichsam nur herum kriechen könnte. Er klagte ferner / daß er im paroxysmo wegen der heftigsten pein ein continuirlich sieber un nicht den geringsten appetit zum essen hätte / und läge manchemahl 5 / 6 und mehr nächte schlaflos. Weil er nun mein pulver wider diese qual von einem seiner guten freunde / welcher sich dessen nicht ohne erwünschten effect bedient / rühmen hören/ ersuchte er mich / ich möchte ihm eine unge/ so in behörige doses abgewogen / mit der post überhender / indem er / weil er gleich den paroxysmum hatte / vor unerträglicher pein (wie er schrieb) meynte zu verzweifeln. Nachdem er nun in meiner antwort völligen unterricht fand / wie er sich im gebrauch desselben und ferner in der diät verhalten solte/nahm er folgenden tag / da ers empfangen / drey unterschiedliche doses (nach meiner im paroxysmo gewöhnlichen verordnung) mit thee ein / und fühlte noch selbigen abend nach genommener dritten dosi keine geringe erleichterung / schlieff auch die folgende nacht viel ruhiger als er in fünff wochen/ so lange schon der paroxysmus gewähret hatte/nicht thun können. Als er demnach folgenden tag wiederum 3 doses/ wie zuvor/ genommen hatte / befand er sich selbigen abend wohl / und bey nahe ohne / und den folgenden morgen

gen gang ohne alle pein. Demnach beschloß er / durch diesen so glücklichen anfang und die unverhoffte gute wirkung dieses pulvers angetrieben / sich desselben um den andern tag als eines præservativs zu bedienen / wiewohl er hoffte hierdurch mehr eine erleichterung / als vollkommene heilung (woran er wegen der langen jahre / da er diese qual gehabt / der heftigkeit derselben / und seines hohen alters zweiffelte) zu erlangen. Dennoch aber ist es bisher immer besser mit ihm worden / und ihm glücklicher ergangen / als er selbst gedacht und gehofft: denn der fleißige gebrauch dieses pulvers hat (durch Gottes seggen) so viel zu wege gebracht / daß er den darauff folgenden herbste nur eine kleine anwandlung vom paroxysmo bekam / welche ohne mercklichen schmerzen nur 2 tage gewähret hat / und durch einnehmung etlicher grösserer dosium, als die um den andern tag eingenommen werden / wiederum vertrieben worden. Weil er nun hieraus eine hoffnung zu vollkommener genesung geschöpffet / hat er mit dem gebrauch dieses seltsamen arney-mittels bisher fortgefahren / wodurch er diesen vergangenen frühling nicht das geringste zeichen von einigem anstoß gefühlet hat (welches zuvor in mehr als 25 jahren ihm nicht wiederfahren) und wil ich ihn versichern / daß er nicht allein diesen instehenden herbste davon soll

befreyet seyn/sondern auch/wosern er eine so strenge diät/wie er bissher bey dem gebrauch meines pulveris gethan/ferner wird in acht nehmen / und dieses mein arcanum noch einige monat gebrauchen/ noch lange jahre / so ihn Gott leben läffet / von dieser so peinlichen qual gänzlich befreyet leben wird.

Anmerckung.

Dieser weil ich in meinem tractat von der Milch-cur nach meinem bedüncken mit genugsam bewährte- und guten gründen den mißbrauch der alten schulen und der heutigen meisten practicorū/ so sie in dieser krankheit mit purgieren und aderlassen begeben/ gewiesen habe/ so halte ich vor unnöthig/ solches alles allhier zu wiederholen/ und kans der bescheidene leser daselbst umständig beschreiben finden / wie auch viele verkehrte und schädliche mittel/ welche sie denen patienten vorzuschreiben pflegen. Doch kan ich mich nicht enthalten/ meine verwunderung allhier zu bezeugen über ein gewisses mittel/ das etliche und nicht die geringste practici in Holland eine zeit her in brauch gebracht haben / welches sie vor das vornehmste und bewährteste in dieser krankheit/ das irgendwo kan gefunden werden/halten. Ich trage kein bedencken/dieses geheimniß / welches ein gewisser Doctor in Amsterdam vor kurzer zeit bey einem

vornehmen herrn wegen seiner vortrefflichen wirkung vor unschätzbar ausgegeben/ hier öffentlich bekant zu machen. Es ist/ mit erlaubniß zu melden / das trefflich rare kraut von brennesseln/ womit diese männer diese so hartnäckigte franckheit zu zwingen suchen. Die obersten blätter von diesem kraut gepflückt/ in der sonnen getreugt/ mit heissem wasser als thee infundirt und so getruncken/ ist/ wie sie versichern dürffen/ der wahre Hercules / der diese hundertköpffigte schlange soll er tödten. Damit ich aber im urtheil = fällen nicht allzu unbedacht scheinen möchte/ hab ich mich auff den ruff/ den dieses vortreffliche arcanum in Holland verursachte (da es diejenigen / so es wusten/ nicht offenbaren wolten) bemühet/ erstlich zu wissen/ worinnen diß geheimniß bestünde / und darnach/ was es in der that prästirte / und vor krafft und wirkung in dieser franckheit hätte. Als ich nun an einige schrieb / die sich dessen eine geraume zeit bedient hatten/ und sie ersuchte/ sie möchten mir offenberzig bekennen/ was sie vor krafft in diesem tranck verspürten? antworteten sie mir / sie könten den urin wohl darnach lassen/ und andere/ welchen der saame dieses krauts im alten bier zur helffte eingekocht vorgeschrieben war / wusten mir keine andere wirkung davon zu schreiben / als welche mir allbereit von diesem kraute wohl bekant war.

war. Aus diesen aber kunt ich noch nicht begreif-
fen/ wie es so grosse wirkung im podagra thun sol-
te/ und merckte hernach/ daß es eben von der krafft
wäre als atriplex, chamædris, chamæpytis, pu-
legium, lapatum acutum und dergleichen schöne
dinge mehr/ darmit man die kräuter- und alte
schul-bücher angefüllet findet.

Ehe ich zu einem andern hülffs-mittel schreite/
und desselben kräftige wirkung beschreibe/ muß
ich noch was von meinem pulver melden/ das ich
zuvor vergessen. Dasselbe ist weißlicht von far-
be/ doch ein wenig ins graue fallend/ und von ei-
nem so subtilen wesen/ daß/ wenn es in eine feuch-
tigkeit gethan wird/ es wenig oder gar nicht zu
grunde fällt/ sondern sich durch die ganze feuchtig-
keit ausbreitet/ alsdenn dissolviret und zertheilet/
daß die feuchtigkeit/ womit mans einnimt/ so weiß
als milch wird/ und wenn es damit ins blut kömmt/
kan es auch leichtlich per vasa capillaria oder durch
die aller-ängsten gefäßgen/ äderchen und röhrchen
des ganzen leibes durchdringen/ und die scharffe
und wilde materie der gicht allda durch seine lin-
dernde theilgen mäßigen/ und ihren unbändigen
und wütenden geist bezähmen/ auch dieselbe zum
theil durch die schweiß-löcher aus dem leibe trei-
ben. Im paroxysmo gebe ich dasselbige (nachdem
der patient davon sehr angegriffen wird) drey
und

und auch wohl vier mahl des tages und alle 4 stunden nach einander ein / und vermehre allezeit iede folgende dosin auff etliche gran / als zum exempel: Wenn ichs des morgens um 7 uhr zu 12 gran einnehmen lasse / so geb ich dem patienten um 11 uhr 15 oder 16 gran / und des nachmittags zur letzten Dosi 18 oder 20 gran / und diese letzte dosis verursacht alsdenn einen mäßigen schweiß / und bey einigen / wiewohl selten / wohl einen oder zwey stuhlgänge.

Was das vehiculum oder die feuchtigkeit / wormit mans einnimmt / betrifft / hat mich die erfahrung gelehrt / daß nichts bessers und dienlicheres darzu ist / als das thee-wasser : denn dasselbe öffnet durch seine wärme die löcherchen der milch-gefäße und des gekröses / wodurch die theilgen des pulveris / die an sich selbst sehr zart und subtil sind / besser in das blut können dringen / und nachdem sie sich unter das blut gemengt / süglicher zu dem äußersten ende des leidende theils gelangen. Ausser dem paroxysmo wird es als ein präservativ zu 12 gran allzeit um den andern morgen auch mit heissem thee-wasser eingenommen / (da man auch in den hunds-tagen / in welchen einige Medici ihren patienten alle argneyen verbieten / solches gebrauchen kan /) und erweckt keinen merklichen schweiß / so / daß diejenigen / welche sich desselben bedienen / sonder einsige furcht ausgehen / reisen / und andere
 noth-

nothwendige geschäfte/ gleich als ob sie nichts gebraucht hätten/ verrichten mögen/ und spüren sie darbey keine empfindliche Wirkung. Und weil die welt oftmahls mit einem lächerlichen und ungegründetem vorurtheil eingenommen ist/ daß sie gewiß glaubt/ wenn man das podagra vertreibe oder was dafür gebrauche/ solches nicht allein wegen der gesundheit/ sondern auch des lebens selbst gefährlich sey/ (als wenn das podagra-haben eine gesund- und keine franckheit wäre) so kan ich einem ieden mit beständiger warheit und auffrichtig versichern/ daß die wirkung dieses pulvers nicht allein zur vertreibung des podagra/ sondern auch zur verhütung und heilung anderer franckheiten diene/ als welches ein mittel ist lange gesund zu leben/ weil es alle schärffe und säure des bluts mindert und absorbirt/ und desselben umlauff befördert: Wie mir denn ein gewisser herr vor weniger zeit schrieb/ er sey nie gesünder gewesen/ als seither er diß pulver gebraucht hätte/ indem es ein mittel/ so das blut saubert/ verdinnet und behörlich umtreibet/ und also sehr heilsam und gesund/ so wohl vor junge als alte/ ja vor kinder von 5 6 und weniger jahren ist.

